

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 25. Februar 1953

Blatt 250

6 Millionen für Schulgebäude

=====

25. Februar (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten hat nun weitere 6,140.000 Schilling für Instandsetzungsarbeiten in zehn Wiener Schulen bereitgestellt. Der Knabentrakt der kriegsbeschädigten Schule Wien 3., Petrusgasse, wird mit einem Kostenaufwand von 2,560.000 Schilling wieder instandgesetzt. Die im Wiederaufbau befindlichen Schulgebäude, 17., Hallirschgasse, 6., Gumpendorfer Straße, 7., Neubaugasse, 3., Hörnesgasse, 10., Knöllgasse, und 16., Herbststraße, werden nun fertiggestellt werden. In mehreren Schulhäusern werden Renovierungsarbeiten in Angriff genommen. Die alte Schule 17., Jörgerstraße, wurde abgetragen.

Christine Touaillon zum Gedenken

=====

25. Februar (RK) Am 27. Februar wäre die Literaturhistorikerin Dr. Christine Touaillon 75 Jahre alt geworden.

In Iglau geboren, widmete sie sich nach Absolvierung der Lehrerbildungsanstalt germanistischen Studien und habilitierte sich als zweite weibliche Dozentin in Österreich für neuere deutsche Literaturgeschichte. Sie erwarb sich auf dem Gebiet des deutschen Romans den Ruf einer anerkannten Autorität. Christine Touaillon, die am 18. April 1928 starb, trat auch in der Frauenbewegung und im sozialen Hilfswerk verdienstvoll hervor.

Neue Spenden für die "Hollandhilfe" der Stadt Wien
=====

25. Februar (RK) Das bisherige Ergebnis der "Hollandhilfe" der Stadt Wien betrug bis einschließlich Dienstag 1,107.999*16 Schilling.

Spenden auf Postsparkassenkonto 210.000, "Hollandhilfe", ferner bei den Städtischen Kassen und allen Stellen der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien.

25. Todestag von Edmund Reim
=====

25. Februar (RK) Auf den 28. Februar fällt der 25. Todestag des Musikers Edmund Reim.

Am 13. August 1859 in Wien geboren, wurde er Volksschullehrer und trat im Chorwesen seiner Vaterstadt verdienstvoll hervor. Er wirkte als Chormeister verschiedener Männergesangsvereine, insbesondere des Gesangsvereines Österreichischer Eisenbahnbeamter, der unter seiner künstlerischen Leitung bei zahlreichen Aufführungen und Konzertreisen große Erfolge errang. Daneben entfaltete Reim mit zwei Opern, Orchesterwerken und Chören ein fruchtbares kompositorisches Schaffen. Zur Erinnerung an seine Lebensarbeit wurde eine Gasse in Meidling nach ihm benannt.

340 Taxistandplätze in Wien
=====

25. Februar (RK) Nach dem neuesten Verzeichnis der Wiener Taxistandplätze, das soeben als Sonderdruck des Amtsblattes der Stadt Wien erschienen ist, zählt Wien in allen Bezirken 340 Standplätze. Die meisten Taxistandplätze sind naturgemäß im 1. Bezirk zu finden, nämlich 57. Im 23. Bezirk gibt es nur einen einzigen Standplatz in der Schmidgasse in Schwechat. Außerdem stehen dem Wiener Platzfuhrwerksgewerbe, wie es amtlich heißt, sieben Bahnhofstandplätze und neun Theaterstandplätze zur Verfügung. Auf 40 Stellen können die Taxis telephonisch gerufen werden.

Das amtliche Standplatzverzeichnis, das jeder Taxichauffeur

im Dienst mit sich führen muß, zählt die Taxi- und Fiakerstandplätze nach Bezirken geordnet auf. An allen anderen Plätzen ist das Warten der Taxiwagen verboten. Das Verzeichnis ist um 3 Schilling im Drucksortenverlag der städtischen Hauptkasse, Wien 1., Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock, erhältlich.

Maturantenberatung

=====

Akademiker sprechen über ihren Beruf

25. Februar (RK) Zur Information der Maturanten und ihrer Eltern hat der Stadtschulrat für Wien in Zusammenarbeit mit dem Berufsberatungsamt eine Vortragsreihe zusammengestellt, in der Hochschulprofessoren über die speziellen Anforderungen des von ihnen vertretenen Studienzweiges und der damit zusammenhängenden Berufe sprechen werden. Alle Veranstaltungen der Vortragsreihe finden im Festsaal des Akademischen Gymnasiums, Wien 1., Beethovenplatz 1, statt und beginnen jeweils pünktlich um 15 Uhr. Eingeladen sind dazu Maturanten und Schüler und Schülerinnen der 7. Klasse, die sich für das betreffende Studium interessieren, aber auch deren Eltern. Der Besuch der Vorträge ist unentgeltlich.

Vortragsreihe

Dienstag, den 10. März, Univ.Prof.Dr. Hans Krasensky, (Hochschule für Welthandel): "Die Hochschule für Welthandel und der Beruf des Diplomkaufmanns".

Dienstag, den 17. März, Univ.Prof.Dr. Leonhard Kneissler, (Technische Hochschule für Wien): "Das Studium an der Technischen Hochschule und der Beruf des Diplom-Ingenieurs für Elektrotechnik".

Dienstag, den 24. März, Univ.Prof.Dr. Heinrich Demelius, Dekan der juristischen Fakultät der Universität Wien: "Das Jusstudium und die juristischen Berufe".

Dienstag, den 31. März, Univ.Prof.Dr. Leopold Schönbauer, Vorstand der Ersten chirurgischen Universitätsklinik: "Das Medizinstudium und der Beruf des Arztes".

Dienstag, den 14. April, Univ.Prof.Dr.-Ing. Ludwig Richter: "Das Studium an der Technischen Hochschule und der Beruf des Diplom-Ingenieurs für Maschinenbau".

Wohnplätze für Universitätshörer
=====

25. Februar (RK) Im Studentenheim des Asylvereines der Wiener Universität, Wien 9., Porzellangasse 30, werden für das Sommersemester 1953 Wohnfreiplätze an bedürftige und würdige Hörer der Wiener Universität vergeben. Aufnahmegesuche sind ehestens in der Verwaltungskanzlei einzureichen und mit Staatsbürgerschaftsnachweis, Mittellosigkeitszeugnis und Studiennachweis zu belegen. Formulare sind in der Verwaltungskanzlei erhältlich. Es wird ersucht, Angebote von Gelegenheitsarbeiten und Nachhilfestunden sowie Bücher- und Kleiderspenden an die gleiche Adresse bekanntzugeben. (Telephon A 19-0-71).

Wiener und Schweizer Plakate
=====Eine Ausstellung, die zu Vergleichen anregt

25. Februar (RK) Im Österreichischen Museum für angewandte Kunst wurde heute nachmittag von Stadtrat Manzl in Vertretung des Bürgermeisters eine Ausstellung eröffnet, die in mehrfacher Beziehung interessant ist. Sie zeigt die besten Wiener Plakate des Jahres 1952 und daneben die besten Schweizer Plakate von 1951 und 1952. Die Ausstellung ist bis 12. März, Dienstag bis Samstag von 10 bis 18 Uhr, Sonntag von 9 bis 13 Uhr, bei freiem Eintritt geöffnet.

Dem aufmerksamen Besucher fällt sofort ein bedauernswert großer Qualitätsunterschied zwischen den Wiener und den Schweizer Plakaten auf; weniger vielleicht in der Ausführung als in der zündenden Idee, die in jedem Schweizer Werbeplakat zum Ausdruck kommt. Trotz allem ist im Vergleich zu früheren Jahren ein Fortschritt bei den Wiener Plakaten nicht zu verkennen. Nur fällt der krasse Niveauunterschied umso stärker auf: während es in Wien neben einzelnen guten Leistungen viele schlechte Plakate gibt, stehen die Schweizer Plakate allgemein auf einem

hohen künstlerischen und technischen Niveau. Daß die Wiener Graphiker Gutes leisten können, zeigt eine Plakatwand in der Ausstellung, die mit Entwürfen von Schülern der Akademie für angewandte Kunst bedeckt ist. Hier findet sich das, was die kommerziellen Plakate vermissen lassen, Geist, Witz und Idee, in reichem Maße. Ein besonderes Kapitel und ein trauriges noch dazu, sind die Filmplakate. Auch von ihnen ist eine kleine "Auswahl" in der Ausstellung zu sehen, die die Sammelüberschrift trägt: "Glauben Sie nicht auch, daß Filmplakate manchmal besser aussehen könnten?" Wer die Plakate gesehen hat, glaubt es!

Bei der Ausstellungseröffnung, der u.a. der Schweizer Gesandte Dr. Feldscher und Stadtrat Dkfm. Nathschläger beiwohnten, überreichte Stadtrat Mandl auch die Preise und Diplome an die Entwerfer, Drucker und Auftraggeber, der 1952 durch die Plakatwertungsaktion prämierten Plakate. Vorher gab Dr. Grießmayer, als Mitglied der Plakatwertungskommission, einen Überblick über Ziel und Zweck dieser Aktion, die auch heuer fortgeführt wird. Stadtrat Mandl hob besonders die wichtige Erziehungsarbeit hervor, die das Amt für Kultur und Volksbildung mit der Aktion leisten will und betonte, Auftraggeber, Künstler und Drucker müssen sich bewußt werden, daß ein Plakat nur dann gut werden kann, wenn sie eine Einheit bilden. Hierauf überreichte Stadtrat Mandl die Preise. Mit dem ersten Preis wurde bekanntlich das Nivea-Plakat ausgezeichnet, den zweiten Preis erhielt das Grazer Messe-Plakat und den dritten das Meisl-Plakat.